

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1926**

125 (26.3.1926) Wandern und Reisen



### Ostern im Badnerland.

Für den Deutschen ist es mehr und mehr üblich geworden, die Feiertage auf Reisen zu verbringen, sind doch Reisen das beste Erholungsmittel. Der frühe Ostertermin soll kein Grund sein, auf Reisen zu verzichten. Mit dem Fort der Osterferien, des Neuwachens, halten Natur und Landschaft gleichen Schritt. Die immer höherkommende Sonne wird das begonnene Verschönerungswerk dieses Erdentrübes vollenden. Der Frühlingsaufzug im deutschen Süden markiert. Das Klima wird weicher und milder, verschönernder, hoffnungsvoller. Und damit kommt auch in den Menschen der Schwung zum Reisen, zum Entleeren der Sinne. Hier sind es die großen Gebirgszüge im Badischen, entlang von Rhein und Neckar, der Schwarzwald und der Odenwald, ihre anmutigen Täler und Hügel, die Bergseen und die Gebirge des Bodensees, alle Reize des wunderbaren Landes mit seiner frischen, vielfach südländischen Vegetation, die in erster Linie für Osterreisen in Betracht gezogen werden.

Das Badnerland gehört längst schon zu den bedeutendsten deutschen Reisegebieten. Seine Bäder und Kurorte, seine Städte und Dörfer sind mit ihren Einrichtungen auf dieses Festum eingestellt. Die Anmut der Landschaft, die Großartigkeit der Bergwelt, sie sind nirgends so prägnant als in der Südmekede des Deutschen Reiches, dem Rückgrat der großen Rhein-Wein-Weinstraßen. Überall schon ist hier der Frühlingshauch augenweckend, obgleich noch auf den höchsten Schwarzwaldgipfeln der Schneehauch das Feld beherrscht. Unden aber im Tal ist die herrliche Blütenpracht. Alle Kurorte, Heil- und Erholungsorte haben ihre Porten bereits geöffnet, Hotels und Pensionen harren gern der willkommenen Gäste. Einmal ist der eigentliche Saisonbeginn für den Fremdenverkehr im Schwarzwald und dem schönen Badnerland, das alljährlich im Frühjahr durch seine unvermindert starke Anziehungskraft dem deutschen Reiseverkehr einen kräftigen Impuls verleiht.

Zur Bewältigung des härteren Verkehrs über die Osterei hat die Reichsbahndirektion Karlsruhe einige Ergänzungszüge zu fahrplanmäßigen Schnell- und Personenzügen, die nach Bedarf zur Ausführung kommen, vorgezogen. Außerdem werden auf der Schwarzwaldbahn die beschleunigten Personenzüge 1453, Offenburg ab 11.48 vorm., Konstanz ab 4.30 nachm., und 1454, Konstanz ab 12.55, Offenburg an 5.49 nachm., im Anschluß an die beschleunigten Personenzüge 998/999 Frankfurt-Freiburg-Karlsruhe von Gründonnerstag bis Osterdienstag regelmäßig ausgeführt.

**OSTERN in Badenweiler**  
**Hotel Waldhaus**  
Vorzüglich eingerichtetes Familien-Hotel in ruhiger, staubfreier Lage am Walde 2 min. vom Kurpark und den Bädern.  
Besitzer: Th. Grosse.

### Verkehrsfragen.

Auf Veranlassung der Vereinigung für das wissenschaftliche Verkehrswesen hielt in Bremen Dr.-Ing. A. Lum, Professor für Eisenbahntechnik an der Technischen Hochschule Hannover, Mitglied des Verwaltungsrats der Deutschen Reichsbahngesellschaft, einen interessanten Vortrag über das Thema: „Der Wert der verschiedenen Verkehrsmittel für die verschiedenen Verkehrsarten“. Personen, Sachen und Nachrichten sind es, die den Verkehr, d. h. Ortsveränderung, beanspruchen. Dabei verlangen die meisten höchste Billigkeit, die übrigen höchste Qualität, d. h. Schnelligkeit, Häufigkeit, Pünktlichkeit, Sicherheit, Annehmlichkeit. Diese beiden Ansprüche jenseits miteinander in Verbindung zu bringen, ist die Hauptaufgabe. Von jedem Verkehrsmittel muß verlangt werden, daß es im normalen Zustande der Wirtschaft dient und sich selbst trägt. Im Anfang erfordern erfahrungsgemäß alle Verkehrsmittel zunächst Zuschüsse und Einbürgerung durch sporadische Betätigung. Aber nach den Kinderkrankheitsjahren gehören beide hinaus. Das Idealmittel, die Benutzung der elektrischen Wellen im Radio, kann nur zur Nachrichten-Übermittlung, einschließlich Musik, verwendet werden. Der elektrische Draht gestattet auch schon Kraftübertragung. Das Flugzeug vermag Personen, Sachen und Nachrichten zu befördern, und zwar theoretisch von jedem Punkt zu jedem anderen Punkt.

Die Hauptbedeutung im Verkehr kommt den Schiffen und Landfahrzeugen zu. Man muß unterscheiden zwischen Ueberseeverkehr und Binnenverkehr. Der Ueberseeverkehr ist der weitaus billigste. Daher ist das Seeschiff so tief wie möglich in das Land hineinzuziehen. Im Binnenverkehr ist die Küstenschiffahrt die billigste. Es folgt die Binnenflößerei. Aber sie kann nicht überall, nicht für alle Güter und nicht zu jeder Zeit benutzt werden. Beim Ausbau neuer Wasserstraßen ist größte Zurückhaltung nötig. In Deutschland können neben dem Mittellandkanal nur in Betracht kommen der Hanfkanal, die Kanalisierung der Weser und ihre südliche Verlängerung bis zu einem „vernünftigen“ Punkt als Umzugsplatz, etwa in der Höhe von Buxtehude, und vielleicht noch in Süddeutschland Rhein-Main-Donau. Unter den Landfahrzeugen wird die Bedeutung des Kraftwagens vielfach überschätzt. Er kann wirtschaftlich das Hauptverkehrsmittel, die Eisenbahn, nicht ersetzen. Sie befördert immer, überall hin und alle Güter.

Als ihre Einheit ist der Zug, nicht der Wagen, zu betrachten. Sie kann noch erhebliche Verkehrssteigerungen bewältigen.

Zum Schluß verteidigte der Redner die Reichsbahn gegen in jüngster Zeit ihr gegenüber erhobene Angriffe. Sie sei ein deutsches, kein internationales Unternehmen, dessen Kapital von 13 1/2 Milliarden Mark dem deutschen Volke gehöre. Die unmittelbar durch die Reichsbahn lebenden zwei Millionen Menschen seien ausschließlich Deutsche. Hinzu kämen die zahlreichen mittelbar durch die Reichsbahn beschäftigten Menschen, ebenfalls Deutsche. Daß von den 13 1/2 Mill. M. 11 Mill. dem Ausland verpfändet seien und dafür im Beharrungsstand jährlich 950 Millionen Mark an das Ausland abgeführt werden müßten, sei bedauerlich, aber vom Reichstag mit 2/3 als verfassungswidriges Gesetz beschloßen. Die Verwaltung habe eine ungeheure Verantwortung, da sie die 950 Millionen Mark aufbringen müsse und daneben die Sorge für ihr großes Personal und die deutsche Wirtschaft habe. Die Möglichkeit, den Betrieb zu schließen, sei ihr aus nationalen Gründen und auch durch das Gesetz verweigert. Bei dieser Sachlage müsse sie die Entscheidung über die Höhe der Löhne, besonders der Löhne, haben. Dem Verwaltungsrat gehörten 18 Mitglieder an, wovon 9 durch Deutschland benannt würden und 9 durch das Ausland. Von den letzteren könnten 5 Deutsche sein, und das sei auch der Fall. Die 4 auswärtigen Herren seien hervorragende Fachmänner und behandelten alle Fragen durchaus sachlich. Die Deutsche Reichsbahn sei das wichtigste Gut des deutschen Volkes und der deutschen Wirtschaft. Es ihnen zu erhalten, sei die nationale Aufgabe, deren die Verwaltung bewußt und willens sei.

### Allgemeine Mitteilungen.

Neuer Schnellzug Berlin-München und Baderzüge. Die Reichsbahndirektion Dresden sieht für den am 15. Mai in Kraft tretenden Sommerfahrplan eine Anzahl wichtiger Neuerungen und Verbesserungen vor. Neu eingelegt werden zwischen Berlin und München die Schnellzüge ab Berlin, Anb. Bf. 7.42 morgens, an München 6.55 abends bzw. ab München 11.00 mittags, an Berlin, Anb. Bf. 10.06 abends. Mit Anschließung an diesen Schnellzug in Hof verkehrt zwischen Dresden und Hof der Schnellzug ab Dresden 8.00 morgens, an Hof 1.00 mittags bzw. ab Hof 4.50 nachm., an Dresden 9.35.

Bereits vom 1. Mai ab wieder eingerichtet werden die zwischen Reichenbach, ob. Bf., über Planen, Bad Elster und Frankensbad nach Eger verkehrenden Baderzüge, die Reichenbach 2.31 bzw. Eger 12.18 mittags verlassen und in Eger bzw. Reichenbach um 5.40 bzw. 8.46 nachmittags eintreffen. Beide Züge besitzen in Reichenbach guten Anschluß an die D-Züge Berlin-Leipzig und Breslau-Dresden bzw. Leipzig-Berlin und Dresden-Breslau. — Vom 15. Mai ab bis Ende August werden außerdem zwischen Berlin und Karlsbad die Dresden, Bodenbach und Teplitz verkehrenden Baderzüge Berlin, Anb. Bf. ab 9.52 morgens, Karlsbad an 5.55 nachm. und Karlsbad ab 10.35 morgens, Berlin, Anb. Bf. an 6.19 nachm. wieder eingelegt. Die zwischen Dresden und Berlin verkehrenden Elsäße, Dresden ab 6.18 morgens, Berlin an 9.36 vormittags und Berlin ab 9.07 morgens, Dresden an 12.30 mittags, werden später gelebt, und zwar ab Dresden 10.14 morgens, Berlin, Anb. Bf. an 1.37 mittags und Berlin, Anb. Bf. ab 4.35 nachm., Dresden an 8.01 abends.

Gesellschaftsreisen von Holland nach Baden und dem Schwarzwald. In dem Gesamtprogramm der Niederländischen Reisevereine, die während des ganzen Jahres eine große Zahl von Gesellschaftsreisen ausführt, ist erfreulicherweise auch Baden mehrfach vertreten. So sind ab Holland Gesellschaftsreisen geplant: nach Heidelberg am 21. Mai, nach dem Schwarzwald am 5., 12. und 30. Juni, 17. Juli, 7. und 14. August, außerdem wird das Land Baden bei Veranlassung zahlreicher Fahrten nach der Schweiz und Italien berührt. Die Niederländische Reisevereine, die mit 42 000 Mitgliedern maßgebenden Einfluß auf den Reiseverkehr von Holland nach dem Ausland besitzen, kann am 24. März auf ein 20jähriges Bestehen zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat der Badische Verkehrsverband der Vereine seine besten Wünsche übermittelt und der Hoffnung auf weitere enge Zusammenarbeit Ausdruck gegeben.

Landeseisenbahnrat. Die nächste Sitzung des Badischen Landeseisenbahnrates wird in Karlsruhe am 31. März stattfinden.

800 Jahrefeier in Traunkirchen. Die bayerische Stadt Traunkirchen feiert in diesem Jahre auf ein 800jähriges Bestehen zurück und veranstaltet aus diesem Anlaß am Donnerstag ein Festspiel und am Ostermontag den herkömmlichen Georgiritt mit Schwenkern und Umfieber. Im Herbst soll eine Heimatfahrt stattfinden.

Baden-Baden. Die Besucherzahl der Kuräste betrug bis 18. ds. 5938 Personen.

**Auf nach Schweden!**

Da ideale Touristenland im Sommer und Winter

Nähere Auskünfte, Fahrkarten, Bettkarten usw. durch Schwedisches Reisebureau  
Amtliches Reisebureau der Schwedischen Staatsbahnen  
BERLIN W 8, UTER DEN LINDEN 22-23  
Tel.-Adr.: Suedtel. Telephon: Zentrum 547  
sowie durch alle größeren Reisebureaus

**Sanatorium Monte Brè Lugano**  
Phys.-diät. Kuranstalt (System Dr. Lohmann) und Erholungsheim. Ein Dorado für Gesunde, Kranke und Erholungsbedürftige. Bestreuen 1. Frühjahrsaufenthalt. Rivieraklima. Aerztliche Leitung. Deutsche Haus. Das ganze Jahr besucht. Zimmer mit n. Wasser u. Loggien. Pensionspreis von Mk. 8.— an. Erfolgreiche Spezialbehandlung bei allen Stoffwechselkrankheiten. Illustr. Prosp. frei durch Besitzer und Direktor Max Penning

### Badische Jugendherbergen 1925.

Das vergangene Jahr stand einerseits unter dem Zeichen des Festhaltens an den bisher verfolgten Zielen, andererseits traten neue Wege und Aufgaben in unser Tätigkeitsfeld hinein. Im Verlaufe der Jahresarbeit trat allmählich an die Stelle der Vermehrung eine Verbesserung der Jugendherbergen, ihrer Räume und Ausstattung. Ueber das Maß der geleisteten Arbeit mögen zunächst einige Zahlen sprechen.

Das Jugendherbergsnetz hat sich nur um weniges dichter gestaltet. Die Zahl der Jugendherbergen beträgt zurzeit 115 (in 99 Orten untergebracht). Die Zahl der Verbandshäuser und der Jugendherbergen in Verbandshäusern beläuft sich zurzeit auf 31. Darunter markieren die Naturfreunde mit 15 Häusern an der Spitze. Ihnen folgen die evangelischen Verbände mit insgesamt 6 Häusern, die katholischen mit 2; ferner gehören hierher 5 Häuser und Pausen verschiedener Wandervereine und eines Naturheilvereins, ein Turnerheim und 2 Schülerheime. Von den übrigen Jugendherbergen, die meistens aus den Gerätebeständen des Zweigvereins eingegründet wurden, sind 64 in kommunalen Gebäuden, 8 in Privathäusern, 2 in Kautschuk, 3 in Reichsgebäuden untergebracht, 2 stehen in der Verwaltung des württembergischen Zweigvereins und eines befindet sich in einem Hause, das dem Zweigvereins zu eigen gehört. Der weitere Ausbau der Jugendherbergen hat dem Zweigvereins und den Ortsgruppen eine Unmenge opfervoller Arbeit gebracht. Die Jugendherberge im Dorste am Dilsberg wurde fertiggestellt und unter Anwesenheit zahlreicher frisch-fröhlicher Jugend im Mai vergangenen Jahres feierlich eingeweiht. In der Stadthalle in Haslach wurde eine geräumige Jugendherberge mit einem Tagesraum und zwei Schlafzimmern eingeweiht. Die Jugendherberge in Waldshut wurde durch den Wanderklub Waldshut mit Unterstützung des Bna durch den Aufbau eines zweiten Stockwerkes erweitert. In der Jugendherberge in Schwetzingen wurde ein zweiter Raum für Mädchen geschaffen. Eine we-

sentliche Erweiterung mit Unterstützung des Bna hat auch das Schülerheim des Friedrich-Gymnasiums in Freiburg am Fuße des Belschen in Neuenweg erfahren. Weiter ausgebaut wurden ferner die Jugendherbergen in Konstanz, Baden-Baden, Heidelberg, Todtnau, Aach und Wiesbaden.

Einer größeren Anzahl von Jugendherbergen wurde durch die Verbesserung und Vermehrung der Ausstattungsgegenstände und durch die Ausbesserung der Räume ein freundlicheres Aussehen verliehen. Neben dieser Kleinarbeit trat ein neuer, großer Gesichtspunkt in den vergangenen Jahre stärker in den Vordergrund: die Schaffung von Eigenheimen. Schon im Jahre 1922 konnte der Bna sein erstes Eigenheim in Obersimonswald erwerben. Im vergangenen Jahr wurde der Fortschritt auf dem Dilsberg auf zehn Jahre pachtweise zur Einrichtung einer Jugendherberge gewonnen. Immer mehr hat es sich erwiesen, daß wir die große Masse der deutschen Jugend mit einem Netz von Dachstübchen und Kellerräumen nicht auf die Beine bringen werden. Der Ausbau, Einbau und Umbau von Räumen in fremden Gebäuden war in den meisten Fällen der billigere Weg zur Errichtung einer menschenwürdigen Unterkunftstätte für Jugendwanderer, wird jedoch immer eine sehr schlechte Anlage der so mühsam erworbenen Gelder bedeuten. So mußte also zum Kauf von Häusern, oder, wo dies nicht möglich war, von Neubauten geschritten werden. Das erste dieser Eigenheime soll in Reichenbach, dem schönsten Teil des badischen Odenwaldes, gebaut werden. Noch im vergangenen Spätherbst konnte der erste Spatenstich dazu getan, vor Eintritt des Winters der Rohbau vollendet werden. Mit dem Beginn des Hauptwanderverkehrs in diesem Sommer glaubt man das Haus der Allgemeinheit übergeben zu können. Es enthält Schlafräume mit 60 Lagerstätten, einem Massenlager für etwa 40 Personen und eine Wohnung für den Herbergsleiter. Die kleine Gemeinde Reichenbach hat sowohl bei Ueberlassung des Platzes, als auch bei allen weiteren Verhandlungen weitest Entgegenkommen gezeigt. Ein weiteres Eigenheim in Heberlingen am Bodensee ist zurzeit im

Bau und dürfte ebenfalls noch in diesem Sommer seiner Vollendung entgegengehen.

Das Bestehen der Herbergsleiter gab im allgemeinen zu Klagen keinen Anlaß. Nur in wenigen Einzelfällen läßt es zu Wünschen übrig. Die Wahrung der strengen Ausweisbestimmungen durch die Jugendwanderer verursacht immer noch hin und wieder zeitraubende Auseinandersetzungen zwischen Herbergsleiter und Herbergsleiter. Nachdem durch die Einführung des Führerausweises in diesem Jahre das Gruppenwundern wesentlich erleichtert, darf erwartet werden, daß sich jeder Jung- und Altmwanderer rechtzeitig vor Antritt seiner Wanderung die nötigen Ausweise beschafft. Damit wird den Herbergsleitern, die in den Brennpunkten des Herbergswesens stehen und so viele mühselige Arbeit auf ihren Schultern tragen, ihre Tätigkeit wesentlich erleichtert. Auch dürfen die Gebühren für Uebernahme 20 J für Jugendliche bis zum vollendeten 20. Lebensjahre, 50 J für Erwachsene) immer noch als sehr mäßig bezeichnet werden. In gleicher Weise wie am Ausbau des Jugendherbergsnetzes wurde auch an der Ausgestaltung der Jugendorganisation gearbeitet. In der Ortsgruppengründung ist nunmehr ein gewisser Stillstand eingetreten, nachdem Ortsgruppen fast in jeder größeren und kleineren Stadt Badens bestehen. Ihre Zahl ist von 72 auf 78 gestiegen. Die Ortsgruppen werden ehrenamtlich verwaltet, in der Regel durch Personen aus den Kreisen der Lehrerschaft aller Schulgattungen, so wie auch der Herbergsleiter, der die Tätigkeit des Herbergsleiters unterstützt und überwacht, in den meisten Fällen ein Lehrer ist. Die Ortsgruppen haben die Arbeit der Zentrale wesentlich erleichtert, indem sie ihr eine Unmenge von Kleinarbeit abgenommen haben. Die Geschäftsstelle hat ihrerseits die Tätigkeit der Ortsgruppen unterstützt durch Besuche und Vorträge, zum Teil mit Lichtbildern, die meistens vom Geschäftsführer ausgeführt bzw. gehalten wurden. Auch im vergangenen Jahre fand die sehr umfangreiche Schreibarbeit der Geschäftsstelle ihre wertvolle und fruchtbringende Ergänzung durch die auswärtige Tätigkeit des Geschäftsführers. Nur im zweiten Halbjahr ist diese durch die Veranstaltung einer großen Warenlotterie stark zurückgetreten. Die

Pressebüros, die wichtigsten Tageszeitungen des Landes, die Schul-, Lehr- und Beamtenezeitungen, die Wander-, Turn- und Sportzeitungen und Zeitschriften brachten von Zeit zu Zeit Notizen und Aufsätze über den Fortgang des Werkes.

Der Mitgliederstand ist nur um weniges höher als im Vorjahre. Er ist etwa von 2700 auf 3500 gestiegen. Dennoch muß eine starke Vermehrung der Mitgliederzahl angestrebt werden. Vor allen Dingen sollten die Wander-, Turn- und Sportvereine und die Jugendbünde aller Richtungen die Leistung eines körperlich tätigen Mitgliederbeitrages von jährlich 3 M. als das Mindestmaß von Mitarbeit betrachten, zu dem sie sich einem sozialen Jugend- und Volkswerk gegenüber verpflichtet fühlen müssen. Die Zeitschrift des Verbandes ist den Mitgliedern regelmäßig jeden Monat zugegangen. Sie hat an Umfang und Inhalt gewonnen und unterrichtet über die Entwicklung und Organisation der deutschen Jugendherbergen. Sie bildet das unentbehrliche Bindeglied zwischen Organisation und Mitgliedern. Das Mitteilungsblatt der badischen Jugendherbergen hält die so notwendige Verbindung zwischen dem Zweigvereins und dem weiten Kreis seiner engeren Mitarbeiter aufrecht.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß das badische Jugendherbergsnetz auch im vergangenen Jahre auf der ganzen Linie, wenn auch nur allmählich, so doch sicher und stetig fortgeschritten ist. In aller Stille geworden und gewachsen, hat es sich nach und nach die Achtung und Anerkennung seiner idealen Ziele durch die Behörden, Schulen, Verbände und breitere Öffentlichkeit erworben. Die bis jetzt geleistete Arbeit, die ermunternden Erfolge und der weite Kreis tüchtiger Mitarbeiter erwecken die zuversichtliche Hoffnung, daß es trotz der wirtschaftlichen Not unserer Zeit, ja gerade deshalb auch weiterhin gedeihen wird. Das hohe, edle Ziel, die Jugend auf dem Wege über Naturerkenntnis, Natur- und Heimatliebe zur Mensch- und Gottesliebe zu führen, wird trotz mancherlei entmutigenden Erfahrungen immer wieder Kraft und Freude zu unermüdetem Weiterstreben verleihen.  
Dr. Hardie.

Ein Helfseherprozeß.

SCB. Hechingen, 28. März.

Vor der Großen Strafkammer Hechingen als Berufungsinstanz ist nach mehrtägiger Verhandlung ein interessanter Helfseherprozeß zu Ende gegangen. Die Anklage richtete sich gegen den wegen Unterschlagung, Diebstahls, Urkundenfälschung, Beleidigung und Gaufelerei angeklagten 32 Jahre alten, früheren Arbeiter und jetzigen Privatdetektiv Karl Friedrich Gern von Laulingen. Gern will einzelne Straftaten dadurch aufgedeckt haben, daß seine mit helfseherischen Fähigkeiten begabte Frau im Francezustand die Täter begeichnete. Da Gern in zwei Fällen Personen fälschlicherweise als Täter bezeichnet hatte und für die Sitzungen sich hatte Geld geben lassen, war er am 15. Oktober v. J. vom Schöffengericht Balingen wegen Beleidigung und Betrugs zu 3 1/2 Monaten Gefängnis verurteilt worden. In dieser Verhandlung hatte sich besonders Landgerichtsrat a. D. Mayer-Hechingen für die Befähigung der Frau eingesetzt. Auch der als Sachverständiger vernommene Universitätsprofessor Dr. Deisterreich-Zübingen konnte nicht unbedingt erklären, daß die Frau ohne helfseherische Begabung sei. Ebenso war Professor Dr. Fischer-München, der schon in dem berühmten Helfseherprozeß gegen den Lehrer Drost als Sachverständiger fungiert hatte, der Überzeugung, daß die Frau des Angeklagten unbedingt helfseherische Befähigung aufweise. Trotzdem war das Schöffengericht zur Überzeugung gekommen, daß der Angeklagte überzeugt sein mußte, daß seine Frau keine helfseherische Begabung besitze und die Annahme von Geld daher Betrug sei. Gegen dieses Urteil hatte Gern bei der Strafkammer Hechingen Berufung eingelegt. Die Berufungsverhandlung ergab im wesentlichen keine neuen Tatsachen. Die Beweisaufnahme erzielte sich auf verschiedene dieser Fälle, die zeigten, daß das Vorgehen des Angeklagten keineswegs immer eindeutig war. Unbedeutend wurde als Zeugin die 41 Jahre alte Ehefrau des Angeklagten, Frau Mathilde Gern, vernommen, die sich erbot, im Gerichtssaal eine Vorstellung zu geben, was der Vorsitzende aber mit Recht ablehnte. Als Zeugin bezog Sachverständige wurden weiter vernommen Landgerichtsrat a. D. Mayer-Hechingen, Professor Dr. Fischer-München und Univ.-Prof. Dr. Deisterreich-Zübingen, die ihre schon in der 1. Instanz gemachten Aussagen wiederholten. Prof. Deisterreich gab gewisse Fähigkeiten der Frau Gern zu, mußte aber auf die bestehenden Erfolge hinweisen und erklärte es für die Pflicht der Behörden, die praktische Bewertung helfseherischer Kenntnisse einer Kontrolle zu unterziehen, damit das Publikum geschützt bleibe. Theatralisch war ein Zwischenfall, als während der Verhandlung Frau Gern plötzlich zu Boden sank und sich angeblich im Francezustand befand; die Verhandlung mußte unterbrochen werden, bis die Frau das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Das schon gemeldete Urteil lautete auf kostenpflichtige Abweisung der Berufung des Angeklagten. In der Urteilsbegründung wurde anerkannt, daß Frau Gern gewisse helfseherische Fähigkeiten besitze, aber kein schlüssiger Beweis sich ergeben habe, daß ihr Francezustand echt sei. Der Angeklagte habe vielmehr ehrliche Leute grundlos verdächtigt, die angebliche mediale Befähigung seiner Frau gewerbsmäßig ausgenutzt und dabei trotz der Kenntnis des Unvermögens der Aufdeckung von Straftaten dadurch mit der Freiheit, der Ehre und dem guten Namen seiner Mitmenschen ein gefährliches Spiel getrieben. Der Angeklagte will gegen dieses Urteil Revision einlegen.

Kritiker gegen Kritiker.

Gewissermaßen als Auftakt zu dem gleich nach Ostern beginnenden großen Kritiker-Prozeß kam vor dem Amtsgericht Berlin Mitte ein Rechtsstreit zur Verhandlung, der einen kurzen aber recht heftigen Verlauf nahm. Iwan Kritiker ist in diesem Prozeß Kläger. Er fühlt sich beleidigt und hat deshalb Privatklage erhoben. Der Gegenstand seines Mißbehagens sind Reklamegedichte der Kufirolfabrik, die als „ausblutige Bilder“ aus der Zeitgeschichte in Form von Interaten erschienen waren. Darin wurde Kritiker unter Wiedergabe seines porträtmäßigen Bildes als Blutfänger hingestellt, der von dem deutschen Michel

zufuttre verdiene. Kritiker selbst war zu der Verhandlung nicht erschienen. Seine Rechtsbeistände verlangten die Befragung des beklagten Fabrikanten Karl Kriß. Dessen Verteidigung wieder hatte als Sachverständigen den

Vorsitzenden des parlamentarischen Untersuchungsausschusses im Preussischen Landtage, Abgeordneten Professor Dr. Leidig, geladen. Dieser war auch erschienen, fragte aber erkaunt, was er hier solle. Unter großer Heiterkeit legte

Fra Diavolos Ende.

(Von unserem römischen Vertreter).

Einmal hauste der „edle Räuber“ Itala und küßte auf den hellenstehenden Stühlen, eine Frau, die wir heute nur noch im Roman oder in der Oper gesehen können. Denn dieser edle Räuber, dieser unsterbliche Fra Diavolo, hat nun sein sehr unruhliches Ende gefunden. Seit Jahrzehnten bildete die sogenannte „Mafia“ einen geheimen Staat im Staate, vor dem jegliche Regierungsautorität die Waffen strecken mußte. Es war eine weitverbreitete Organisation, die von den untersten Klassen der einfachen Briganten bis in die hohen Kreise der Führer und Hauptlinge reichte, die oft aemna wichtige politische oder Verwaltungsaemter innehatten und die deshalb jeden Versuch der römischen Regierung, die Zustände zu ändern, vereiteln konnten. Ueber die „Mafia“ sind viele igitliche Gerüchte im Umlauf gekommen. Für einen Nicht-Italiener war es immer schwer, Mafia, Camorra, Brigantentum auseinanderzuhalten. Man hatte nur die Vorstellung, daß in dem gesegneten Inselreich des Meina alles mehr oder weniger den Räubern untertan war. Nichts falscher und nichts richtiger als das.

Das Wort Mafia bezeichnete ursprünglich in Palermo etwa Schönheit, Grazie, Vollkommenheit. „Du bist mafioso“ ist auch heute noch eine Schmeichelei für ein hübsches Mädchen aus dem Volke. Und der Besenverkäufer preist seine besonders festen und schönen Besen als „mafia“ an. Mafia ist das Schöne und Vollkommene, aber auch Ueberlegenheit und Mut. Im neunzehnten Jahrhundert war es Ehrenname des Sizilianers, „mafioso“ zu sein, das heißt eifersüchtig seine Ehre zu hüten, den Frauen gegenüber unbedingte Ritterlichkeit zu üben und den Ehrgeiz zu haben, hervorzuragen. Aber nach 1870 wandelte sich die Bedeutung des Wortes Mafia. Es wurde mehr und mehr identifiziert mit Camorra, Brigantentum und Ausbeutertum. Die klassische Mafia degenerierte.

Früher hatte die Mafia, wie gesagt, einen ritterlichen Untergrund. Mafia war das Gefühl absoluter Selbstständigkeit und Freiheit, die Ueberzeugung vom eigenen Wert und der eigenen Würde. Man war Richter in seinen Interessen, in seinen Zuneigungen und Abneigungen und man übte selbst, unabhängig vom Staat, seine eigene Gerichtsbarkeit aus. Man hatte nie blinde Gile damit; Jahre lang konnte man geduldig warten, bis der Augenblick zur Rache oder Strafe gekommen war. Wie viele Beispiele gibt es! Eine Frau, deren Gatte ermordet worden war, antwortete dem sie vernehmenden Richter: „Was wollen Sie von mir? Ich habe Ihnen nichts zu saen. Es ist eine Frage von 80 Centesimo. Mit einer Patrone wurde mein Mann erschossen. Mit einer Patrone zum selben Preis wird der Mörder gestroffen werden.“ Und daeonen gab es keine Rettung, kein Mittel, keinen Ausweg. Das Schicksal ging immer seinen Gang, selbst wenn der Mörder nach Australien geflohen wäre.

Die Mafia nahm in ihrer klassischen, starken Zeit immer die Partei der Armen und Schwachen. Das verlieh ihr das manehure Prestige in der Bevölkerung. Ein Beispiel: Ein Theaterdirektor hatte für eine Operninszenierung in Palermo eine junge Sängerin engagiert. Bei ihrem Eintreffen an Ort und Stelle sah sie sich vor dem Dilemma: entweder Geliebte des Direktors werden oder auf das Auftreten verzichten und völlig mittellos dem Schicksal preisgegeben zu sein. Einer ihrer Bekannten unterrichtete einen Führer der Mafia davon. Dieser hatte eine Unterredung von fünf Minuten mit dem Theaterdirektor, zunächst beiseite und unterwürdig mit dem Dnt in der Hand und dann mit der lieblichen Wendung: „... also, wenn Ihnen Ihre Dant lieb ist! ... Wir verstehen uns: morgen abend tritt die Sängerin

auf. Sie wird einen Triumph feiern. Ich werde das Theater mit meinen Freunden füllen!“ Gesagt, getan! Jeder Widerstand wäre in solchem Falle nutzlos und lächerlich gewesen. Die junge Sängerin feierte ihren wohlverdienten Triumph.

Hatte der Mann der Mafia einmal sein Wort gegeben, so hielt er es unter allen Umständen. Der Mafia war das persönliche Ehrenwort heilig, die sozialen Gehebe waren in ihren Augen nichts. Was galten ihr staatliche Richter, Beamte? Wer sich denen anvertraute, um „sein Recht zu suchen“, war in ihren Augen kein „Ehrenmann“, kein „Chriit“, sondern ein Spion, ein Spieß, das Verächtliche, was es überhaupt auf Gottes Erdboden geben kann. Kinder und Greise widerstanden unüberwindlich jeglichem Verhör, jedem Verprechen, jeder Drohung und Strafe, wenn die itaklischen Organe ihnen etwas entlocken wollten.

Einem Angehörigen der Mafia wird der Sohn ermordet. Der Mörder kommt vor das Gericht. Aber der Vater des Ermordeten selbst jagt zu seinen Gunsten aus, so daß der Mörder wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden muß. Das war der Amed; denn nun übernimmt der Vater selbst das Richteramt und vernichtet den Mörder seines Sohnes. Er hätte es nicht ertragen, wenn der Staat sich in seine „persönliche Angelegenheiten“ hineingemischt hätte.

Ohne Zeremonien ging die Verurteilung irgend eines Menschen bei der Mafia vor sich. Mit einem leisen Wort oder einer unauffälligen Gehe bezeichnete der Führer denjenigen, den er zur Ausführung des Mordaktes bestimmte hatte. Das ging ganz ruhig an einem Tisch im Kaffeehaus oder zu Haus am Familientisch vor sich. Aber den Oberen, den Behörden gegenüber war man von allergrößter Rücksicht. „Küß die Hand, gnädiger Herr!“ Niemand wußte mit Bestimmtheit, wer zur Mafia gehörte. Und wer nicht dazu gehörte, gab sich doch aerade den geheimnisvollen Ansehen, um sein Ansehen zu erhöhen. Das war bis in unsere Tage noch so. Man frage jemanden, wie denn die Mafia eigentlich organisiert sei. Er rinat die Hände, verdreht die Augen, schlägt sich ans Herz und sagt schließlich mit leiser Stimme: „Lieber Junge, was kann ich dir darüber saen?“ Die Mafia hat keinen heiligen Süh, keine Statuten, keine Mitgliedsverzeichnisse. Die Mafia schreibt nicht — höchstens Drohbrieie. Sie ist nur Auge, Ohr, Beiehnensprache und Verschwiegenheit.

Aber „alles endet, was beieht“. Auch die Mafia wurde ein Opfer der Zeit. Der Krieg gab ihrem alten Charakter den Todesstoß. Aus den Führern wurden rücksichtslose Kriegsgewinnler, aus den ausführenden Draenen, die bis dahin immer noch durch eine eiserne Disziplin zusammengehalten waren, wurden gemeine Straßenräuber, Mörder, Verbrecher, unblutplinierte Horden, die keine Autorität der Führer mehr anerkannten. Die Mafia bolschewikierte. Mit den früheren Ehrenpunkten, der unbedingten Achtung der Frau und dem Schutz der Armen und Schwachen war es zu Ende. Die Eier fraß jede Rücksicht auf und damit auch jede Vorsicht. Die Mafia ist an sich selber zugrunde gegangen, nicht an der Staatsgewalt, der es jetzt endlich gelungen ist, einiae Hundert Führer und Banditen hinter Gitter und Nagel zu legen. Ein Stück Romantik ist verflungen. Fra Diavolo hat die Kinte ins Korn werfen müssen. Aber vielleicht und wer weiß das, ist er in anderer Gestalt bereits wieder zu neuem Leben und Wirren erstanden? Unter dem leidenschaftlichen Man des itaklischen Himmels schlagen die Herzen zu wild, daß die Mechanisierung unseres Zeitalters nicht stark genug ist, um sie zu bändigen.

er dar, daß er der Schwerindustrie angehöre, und Hüneraugenmittel seines Wissens keine schwerindustriellen Fabrikate seien. Auch mache die Schwerindustrie eine derartige Reklame nicht. Die Verteidigung beantragte die Aussetzung des Verfahrens bis nach Beendigung des Strafverfahrens gegen Iwan Kritiker und dessen Söhne, da der Ausgang dieses Prozesses von Wichtigkeit für die Bemessung der Strafe sei. Die Gegenpartei meinte, man könne dem Angeklagten wohl glauben, daß er der Ansicht gewesen sei, Kritiker habe etwas Böies begangen. Die geübte Kritik übersteige jedoch das Maß des Zulässigen, so daß der Ausgang des Strafverfahrens für diese Entscheidung nicht in Frage komme. Der Vorsitzende entschied jedoch, daß das Verfahren vorläufig ausgesetzt sei, da der Kritiker-Prozeß unmittelbar bevorstehe. Daraufhin wurde die Verhandlung auf unbestimmte Zeit vertagt.

Schwere Explosion auf einem Fischdampfer.

Nach in London eingetroffenen Berichten aus Grimsby ist gestern an Bord des englischen Fischdampfers „Salmonby“ eine Explosion erfolgt, wodurch 11 Mann der 13 Mann starken Besatzung des Dampfers getötet wurde. Das Verdeck des Dampfers ist durch die Gewalt der Explosion in die Luft gesprengt worden. Es steht noch nicht fest, ob es sich um eine Kessel-explosion handelt, oder ob der Dampfer auf einer Mine gelaufen ist.

Dreifacher Selbstmord.

In Berlin wurde der 50jährige bulgarische Staatsangehörige Iwan Georgeff, seine Ehefrau und seine Tochter in ihrer Wohnung durch Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Aus hinterlassenen Briefen geht hervor, daß die Familie infolge Krankheit und wirtschaftlicher Not freudwillig aus dem Leben geschieden ist.

Was kostet ein geraubter Kuß?

Man soll nicht stehlen — auch keine Küsse, und wenn die Gelegenheit noch so verführerisch dazu ist. Wenn man wegen eines geraubten Kusses vor dem Richter erscheinen muß, so ist das immer eine recht peinliche Angelegenheit. Nicht alle Richter denken in diesen Dingen so human, wie der englische Polizeirichter, der kürzlich über eine solche Kussaffäre zu entscheiden hatte. Da war ein junger Mann und ein junges Mädchen. Beide sahen in einem Eisenbahnabteil. Saßen allein. Er sah sie an, sie sah ihn an. Dann kam ein Tunnel, ein dunkler Tunnel. Und nun geschah, was oft in solchen Fällen, wenn ein junger Mann mit einem jungen Mädchen durch einen Tunnel fährt, zu geschehen pflegt: er küßte sie. Darob bei dem Mädchen große Entrüstung. Sie reichte die Klage ein, und der Missetäter erschien an ihrer Seite vor dem Richter. Er sagte, er hätte es nicht böse gemeint. Außerdem hätte sie ihm vorher so nett angesehen, und da habe er sie küssen müssen. Der Richter mußte wohl Verständnis für solche Situationen haben. Er verurteilte den jungen Mann zu einer Geldstrafe von einem Pfund, was für einen geraubten Kuß eine ganz angemessene Bezahlung bedeutet. Da dachte ein anderer Londoner Richter, der kürzlich wieder in einer Kussaffäre ein Urteil zu fällen hatte, bedeutend strenger. Vor ihm stand ein Schlächter, verheiratet und Vater von vier Kindern. Also erschwerender Umstand. Der Schlächter brachte regelmäßig das Fleisch in ein Haus, wo ihm ebenso regelmäßig ein hübsches Dienstmädchen öffnete. Der Schlächter fand das Mädchen sehr nett, das Mädchen den Schlächter anscheinend nicht. Denn sonst würde es nicht ein so großes Gefahre erhoben haben, als der Mann es eines Tages in den Arm nahm und einen derben Kuß auf seine widerstrebende Wange drückte. Die Folge des Kusses war das Geschreies war eine Anklage, die der Richter damit beantwortete, daß der Don Juan aus dem Schlächterleben zu einer Gefängnisstrafe von 1 Monat verurteilt wurde. Der Richter hatte anscheinend für die Romantik dieses Falles nicht daselbe Verständnis, wie der andere Richter bei dem Tunnelpärchen.

Advertisement for Schuhaus R. Danger featuring a large illustration of a woman's foot in a shoe. The headline reads 'Billig wie immer'. Below the illustration, there is a list of shoes with prices: Damen-Spangenschuhe (5.95, 7.95, 9.75), Herren-Halbschuhe (9.75), Braune Kinderschnürstiefel (18/19 20/22 2.95 3.75), Braune Rindbox-Schnürstiefel (23/24 25/26 27/30 4.95 5.50 6.95), and Braune Sandalen (27/30 31/35 36/39 40/42 43/46 3.50 4.50 4.90 5.50 6.25). At the bottom, it says 'Alleinverkauf der weltbekannten Marke „MERCEDES“', '„MERCEDES“ EINHEITSPREISE Mk. 12.50 14.50 16.50', and 'SCHUHHAUS R. DANGER KARLSRUHE Kaiserstraße 161 Ecke Ritterstraße'.







Märkte

Berliner Produktenbericht vom 25. März. Das erste Märkte...

Berlin, 25. März. Umfällige Produkten...

Mannheim, 25. März. Produktenpreise...

Hamburg, 25. März. (Ein. Drahtmehl.) Kaffeeterminnotierungen...

Bremen, 25. März. (Ein. Drahtmehl.) Baumwollterminmarkt...

Bremer Baumwollnotierung vom 25. März...

Magdeburger Zucker-Notierung vom 25. März...

Berliner Metallmarkt vom 25. März...

Berliner Metallterminnotierungen vom 25. März...

Hamburger Metallmarkt vom 25. März...

Frankfurter Weinversteigerungen...

Schweinefleischmarkt vom 24. März...

Frankfurt a. M., 25. März. In der Börse...

Die Spekulation zeigte große Zurückhaltung...

Berlin, 25. März. Die Börse entwickelte...

Börsen

Frankfurt a. M., 25. März. In der Börse...

Die Spekulation zeigte große Zurückhaltung...

Berlin, 25. März. Die Börse entwickelte...

Die Spekulation zeigte große Zurückhaltung...

Der weitere Verlauf blieb günstig...

Im Devisenmarkt...

Frankfurter Aktienmarkt vom 25. März...

Berlin, 25. März. Die erwartete Aufspannung...

Am Devisenmarkt...

Stricken, die zu stark fliehenden Kurven...

Devisen

Table with columns for location (e.g., Buenos-Aires, Japan), currency, and exchange rate.

Ballar Devisenbörse. Umfällige Mittelkurse...

Am Devisenmarkt...

Frankfurter Kursbericht

Table with columns for bank names (e.g., Bad. Bank, Darmst. Bank) and their respective values.

Berliner Kursbericht

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., Bad. Bank, Darmst. Bank) and their respective values.

Industriewerte

Table with columns for industrial company names (e.g., Bochum Gas, Henschel) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., El. Bd. Wollte, Emag Frankf.) and their respective values.

Industriewerte

Table with columns for industrial company names (e.g., Jungh. Gebr., Kamm. Spinnerei) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Industriewerte

Table with columns for industrial company names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Berliner Kursbericht

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.

Banken

Table with columns for bank names (e.g., Berl. Han. G., Commerzbank) and their respective values.